

Impulse vor Ort

Neue Wege der Weißenburger Weihnacht



Weißenburger Weihnacht – von oben betrachtet.

Foto: Menke-Stumpf

Plakate an einem Bauzaun – so entsteht ein etwas anderer Adventskalender mitten in Weißenburg. Pfarrer Reichelt und sein Spendenteam hängen dazu an jedem Tag noch bis zum 25. Dezember jeweils um 17.30 Uhr ein neues Plakat vor der St. Andreaskirche auf dem Martin-Luther-Platz auf. Jeden Tag wird bei dieser Gelegenheit zu einer Begegnung eingeladen, für die, die vielleicht sonst einsam sind im Advent. Es gibt aber auch die, die sich aber auch mit Freunden dort zu dem lebendigen Adventskalender verabreden oder neuen Menschen begegnen oder nur in der Hektik der Adventszeit innehalten möchten.

Stück für Stück wird der Platz adventlicher. Jedes Plakat dieses Adventskalenders gibt einen kleinen Impuls, was die evangelische Kirche in Weißenburg mitten im Ort zu bieten hat: Die Plakate zeigen Bilder von der Begleitung der Familien vom „Start im Leben“ bis zur „Trauerbegleitung“. Sie zeigt Fotos von Kunst und Kultur von Ausstellungen in der St. Andreaskirche, sie dokumentieren Begegnungen zwischen den Kulturen und den Generationen. Mit jedem Tag werden unterschiedliche Bereiche eines lebendigen kirchlichen Lebens gezeigt für die, die vielleicht nicht mehr in die Kirche gehen, aber auch für die eigenen Kirchengemeinde.

Die Plakate laden ein zu einer offenen Diskussion, wenn auf dem Plakat die Hände der Ertrunkenen Boatpeople sich uns entgegenstrecken. Die Plakate spiegeln die zent-

ralen Themen des Wandels wider, aber zeigen auch beispielhafte Projekte der Kirchengemeinde. Die Dekanin Gottwald-Weber beschreibt das Ziel des vorweihnachtlichen Projektes: „Der Adventskalender erschließt Tür für Tür das Wirken das von hier ausgeht“.

Parallel zur „Weißenburger Weihnacht“ entdecken die Besucher des Krippenweges noch bis zum 18. Dezember zwei Dutzend Adventskrippen auf ihrem Rundweg vor allem in Schaufenstern Weißenburger Geschäfte. Dies ist eine Möglichkeit in den Advent 2022 ein wenig Besinnlichkeit und Andacht zu bringen.

Denn diese künstlerischen und zugleich volksnahen Darstellungen erzählen uns das Weihnachtsgeschehen auf eine besondere Art. Die meisten Krippen stammen aus der Umgebung und sind von örtlichen Künstlern gestaltet. Sie sind rund um die Uhr zugänglich. Dekanin Ingrid Gottwald-Weber meint, „durch vielfältige Darstellungen wird es möglich das Ereignis der Geburt Jesu mitzerleben“.

Hier sollte man nicht die Ernst Rietschel-Krippe des berühmten Bildhauers der Spätklassizismus verpassen, die die Tourist Information zeigt. Besonders erwähnenswert ist auch die kleine Nagelkrippe des Künstlers Ruggerio Valentino im Blumengeschäft Sunflower am Marktplatz – sie lädt zum Nachdenken ein.

Christiane Menke-Stumpf

Mehr online: www.st-andreaskirche.de